# Pädagogisches Konzept Waldhort Reinwälder e.V.

**Gliederung:**

1. **Rahmenbedingungen Reinwälder**
2. **Pädagogische Schwerpunkte**
3. **Kompetenzen fördern**
4. **Zusammenarbeit mit den Eltern**

# 1. Rahmenbedingungen Reinwälder

In dem Waldhort werden in der Regel 25 Kinder der Reinfelder Schule von 2 Erzieher*innen betreut. Mindestens eine/r sollte zusätzlich Facherzieher*in für Integration sein. Außerdem sollten die Erzieher am Standort *Wald* über grundlegendes waldpädagogisches Fachwissen verfügen oder entsprechende Weiterbildungen absolvieren.

Fester Standort Ausgangspunkt für die regelmäßigen Exkursionen ist ein konzipierter Bauwagen. Er befindet sich ca. 15 Gehminuten von der Reinfelder Schule entfernt im Grunewald auf einem Waldstück am Ende des Dauerwaldwegs.

Die Kinder werden von den Erzieher*innen - je nach Schulschluss - ab 11:30 Uhr an der Schule abgeholt und zum Bauwagen begleitet. Dort wird die Zeit für Freies Spiel, Hausaufgaben oder Projekte genutzt.

Das vegetarische Mittagessen, das von einem Catering-Service geliefert wird, nehmen die Kinder in zwei Gruppen im Bauwagen gemeinsam ein. Der Nachmittag wird  im Freien am Bauwagen verbracht. Die Kinder nutzen diese Zeit für Frei- und Rollenspiele, für Fußball, Werken, Hütten und „Lagerbau“ und Gemeinschaftsspiele. . An festen Wochentagen sind die *Reinwälder* in von ihrem Stützpunkt gut zu erreichenden Waldgebieten unterwegs. Von den Herbst- bis zu den Osterferien nutzt die Gruppe einmal die Woche die Töpferwerkstatt der Schule.

# 2. Pädagogische Schwerpunkte

**Naturzusammenhänge hautnah**

Der Wald ist groß und nach allen Richtungen offen. Er hat weder Wände noch Türen. Er eröffnet immer wieder neue und dabei für die Kinder im Waldhort eigene Blickwinkel und Perspektiven.

Dies weckt Neugierde und Entdeckerdrang. Für Phantasie, Kreativität, Bewegung und dem Erforschen ihrer Umwelt bietet die Natur eine unerschöpfliche Menge von Anregungen und Möglichkeiten. Kinder nützen diese eigenaktiv und individuell.

Dabei erleben sie den Wandel der Natur in ihren großen und kleinen Zyklen mit allen Sinnen hautnah und erfahren, dass sich ihre nähere und weitere Umgebung -je nach Wetterlage und Jahreszeit- ständig verändert. Somit lernen sie, sich auf Unvorhergesehenes angemessen einzustellen. Sie entwickeln aus ihrer natürlichen Neugier ein Gespür und zunehmendes Verständnis für Naturzusammenhänge. Ihr waches Interesse an den Pflanzen und Tieren des Waldes schließt das Bedürfnis mit ein, auch selbst Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen.

Prinzipiell arbeiten die Reinwälder nicht mit Spielzeug, eher wird mit gesammeltem Naturmaterialien gespielt. Das gemeinsame Mittagessen im Holzbauwagen ist ein Schlüsselritual im Tagesablauf der Reinwälder

**Gemeinsam unterwegs - Der Weg ist das Ziel**

Das gemeinsame Zurücklegen einer Strecke durch den Wald ist für Kinder so ereignisreich, dass sie zum Ziel an sich wird. Kinder machen immer wieder neue Entdeckungen, an denen sie einander teilhaben lassen. Sie stellen fest, dass sie ständig neue Ideen haben, die sie sich im gemeinsamen Spiel bewahren. Als Waldhortgruppe sind Kinder und Erzieher*innen in vielem auf sich selbst gestellt und aufeinander angewiesen. Es gilt immer beides zu ermöglichen und zu bewahren: Rückzugsmöglichkeit auf der einen Seite – Kontakt zur Gruppe andererseits. Zusammenhalt, gegenseitiges Helfen, aufeinander achten sind wichtige Bestandteile der täglichen pädagogischen Arbeit. Mit eigenen Mitteln etwas erreichen -z.B. eine Gestaltungsidee mit Hilfe der anderen in die Tat umsetzen- führt zu innere Befriedigung. Das gemeinsame Erleben in der Gruppe sowie das Lösen der dabei entstehenden Probleme und Konflikte wirken sich positiv auf das Sozialverhalten der Kinder aus.

**Laut sein und Stille erfahren**

Im Wald können die Kinder laut sein ohne andere zu stören, ihrer Bewegungslust nachgehen ohne eingeengt zu sein. Es existiert ausreichend Platz und Zeit zum Toben, Laufen, Spielen. Aber auch um Stille zu erfahren. Wald beruhigt, Kinder können innere Stabilität und Ausgeglichenheit entwickeln. Dies fördert die Konzentrationsfähigkeit und die allgemeine Differenzierung des Wahrnehmungsvermögens. Gerade der Wald ist ideal, Stille zu erleben, zu lauschen und sich für feinste innere und äußere Vorgänge zu sensibilisieren.

**Phantasie und Kreativität**

Anders als vorgefertigte Materialien, sind die Dinge mit denen die Kinder im Wald spielen noch nicht auf einen bestimmten Zweck festgelegt. Sie gewinnen ihren Wert erst dadurch, dass man ihnen eine Bedeutung gibt. Deshalb bieten sie Kindern die Möglichkeit kreativ zu werden. Kinder benutzen ihre Phantasie, erfinden ihre eigenen Spiele, konstruieren ihr eigenes Spielmaterial und schaffen sich ihre eigene Spielumgebung. Derartige Erfahrungsraume können Kinder unabhängiger von äußeren konsumorientierten Unterhaltungsangeboten sowie allgemeiner Reizüberflutung machen.Aus dem Tätigwerden des Kindes, der eigenaktiven, phantasievollen Umsetzung von Möglichkeiten, die ihm sein Umfeld bietet, wächst Selbstbewusstsein.

**Psychomotorik**

Der Wald bietet Kindern als natürliche geformte Umgebung, unzählige Herausforderungen ihre psychomotorischen Fähigkeiten sowie ihre sinnliche Wahrnehmung optimal zu entwickeln. Mit dem Überwinden von Hindernissen, Bahnen von Wegen „quer Wald ein“, Klettern und Balancieren und gemeinsamem Hüttenbau sind Spannung und Konzentration verbunden. Durch die Vielfalt von Bewegungsanlässen, die durch jeweilige Witterungseinflüsse noch erweitert werden, lernen die Kinder, sich auf immer wechselnde Gegebenheiten einzustellen. Dadurch haben sie die Möglichkeit, ihre Beweglichkeit und ihre Körperkräfte immer wieder neu zu erproben. Die Erzieher*innen lassen die Kinder in pädagogischen Situationen kalkulierte Risiken eingehen, damit sie so Schritt für Schritt, ihre eigenen Grenzen erfahren und erweitern können. Auf diese Weise steigern sie ihre Körperbeherrschung, ihre Sinnes- und Selbstsicherheit. So wie die Großen, sind auch die kleineren Dinge im Wald unregelmäßig geformt. Basteln und Gestalten mit Waldmaterial, der Gebrauch von Werkzeug und tagtägliches Schnitzen erfordern Fingergeschick und trainieren feinmotorische Fähigkeiten.

**Umweltbewusstsein**

Als waldpädagogische Gruppe sehen wir den Wald als Lebenswelt. Er wird mit den Händen greifbar und sinnlich spürbar. Lernen und Verstehen wird über direkte Naturbegegnung und Sensibilisierung aller Sinne ermöglicht. Kinder entwickeln so aus ihrer natürlichen Neugier heraus ein Gespür und zunehmendes Verständnis für Naturzusammenhänge. Ihr waches Interesse an den Pflanzen und Tieren des Waldes weckt in der Regel das Bedürfnis, auch selbst Verantwortung für ihre Umwelt zu übernehmen. Im Zuge seiner Beschäftigung mit der Natur gewinnt das Kind zunehmend eine Vorstellung vom Wald als komplexem System von Pflanzen und Tieren mit starken Abhängigkeiten und Wechselwirkungen. Dabei erfährt das Kind auch sich selbst in Wechselwirkung mit und als Teil der Natur.

**Nachhaltigkeit**

Sie bestimmt unseren gesamten Alltag. Die Kinder lernen von Anfang an den Umgang mit einem begrenzten Maß an Wasser zu haushalten. Wir trennen unseren Müll, sammeln Müll aus dem Wald, achten auf minimalen Einsatz von Mülltüten und Plastik. Wir verwenden grundsätzlich Recyclingprodukte.

# 3. Kompetenzen fördern

Aufgabe der pädagogischen Arbeit in dem Waldhort ist, den Kindern einen natürlichen Naturspiel- und -lernraum anzubieten, der es ermöglicht, Kinder zu kreativen, mündigen und kompetenten (Mit)Gestaltern ihres Lebens und ihrer Umwelt werden zu lassen. Sie sollen in ihrer Entwicklung die Möglichkeit bekommen, mit ihren Stärken und Schwächen umgehen zu lernen. Die unmittelbaren Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Aufenthalt in der umliegenden Natur sind wohl unsere allergrößte Ressource für unseren Waldhort. Diese Erfahrungen bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit.

Ausgehend von dem Berliner Bildungsprogramm für die Ganztagsschule haben wir folgende Kompetenzbereiche für uns definiert:

Körperliche Entwicklung

**Ziel:** Gesund durch alle Jahreszeiten, auf jedem Untergrund sicher unterwegs, Stärkung der Psychomotorik, Orientierungssinn schärfen.

**Umsetzung:** Klettern, Balancieren, Richtungshören, Bogenschießen, Querwaldein-Ausflüge.

Praktischer Sinn

**Ziel:** Handwerkliche und praktische Fähigkeiten erlangen

**Umsetzung:** Schnitzen, Sägen, Graben, Basteln aus Naturmaterialien,Töpfern, Malen mit Naturfarben

Kreativität

**Ziel:** Schöpferische Fähigkeiten entdecken, aus gefundenen Naturmaterialien etwas. entstehen lassen

**Umsetzung:** u.a. Schnitzen, Töpfern, Malen mit Naturfarben; (-> Projekte),kein vorgefertigtes Spielzeug

Umgang mit der Natur

**Ziel:** Kennenlernen der Natur, Jahreszeiten und Wetter erleben, Bestimmung und benennen von Pflanzen und Tieren, Respekt vor Natur und Umwelt erlangen, Ressourcen schonen, Nachhaltigkeit üben

**Umsetzung:** spontane Reaktion auf Unvorhergesehenes, 3xwöchentliche Streifzüge durch den Wald, Pilze und Beeren sammeln, Tiere beobachten.

Soziale Kompetenzen

**Ziel:** Zusammenhalt, Gemeinschaftsgefühl entwickeln, Respekt und Toleranz erfahren

**Umsetzung:** gemeinsames Mittagessen im Bauwagen, Gruppenprojekte, Jahrgangsmischung, Patenschaften, Gesprächskreise, Lagerbau, Etablierung von Regeln und Gebietsgrenzen, (Regeln und Rituale), Konfliktlösung durch gewaltfreie Kommunikation, Hortreise, Feste feiern.

Ruhe und Selbstreflexion

**Ziel:** Selbstwahrnehmung in der Natur, Gegengewicht zum Schulalltag, Erleben, Ausgleich zum Stadtleben

**Umsetzung:** Weg von der Schule zum Bauwagen, vermeintlich grenzenlose und freie Bewegung, laut sein dürfen, Stille erfahren

# 4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Der vertrauensvolle und wertschätzende Umgang miteinander ist für die Reinwälder Basis einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Eltern und Erzieher*innen. Ein wichtiges Anliegen ist, die pädagogische Arbeit transparent zu machen. In regelmäßig stattfindenden Elterngesprächen erfolgt ein reger Austausch über Wohlbefinden, Entwicklungsstand und- einschätzung des Kindes mit dem gemeinsamen Ziel, dieses mit seinen individuellen Bedürfnissen auf seinem Entwicklungsweg optimal begleiten und unterstützen zu können.
Zweimal im Jahr finden Elternabende statt. Am Ende des Schuljahres wird auf Wunsch eine mehrtägige Hortreise gemeinschaftlich organisiert.

Die Umsetzung des waldpädagogischen Konzeptes erfordert von den Eltern ein gewisses Maß an Flexibilität und Mitarbeit:

- Für die Kinder muss wetterfeste Kleidung bereitgestellt werden,
- Nach Absprache kann es zu abweichenden Abholzeiten und Abholorten kommen,
- An Ausflugstagen sind die Eltern daran gebunden, die Kinder vor (bis 14.30 Uhr)oder nach dem Ausflug (16.30 Uhr) abzuholen,
- In den Wintermonaten muss die Gasflasche, mit der die Heizung des Bauwagens betrieben wird, alle zwei Wochen ausgetauscht werden,
- Wartung der Elektrik, Wechsel der Batterie für die Lichtversorgung,
- Gelegentliche Säuberungs- und Holzwartungsarbeiten.

Der Reinwälder Hort ist als eingetragener Verein organisiert. Die Eltern der Kinder sollten alle Mitglieder sein. Drei bis vier Eltern bilden den Vorsand. Diese bilden die Elternvertretung.
Einmal pro Jahr findet einen Mitgliederversammlung statt. Der Reinwälder e.V. ist Eigentümer des Bauwagens und eines Ersatzwagens (Standort Sportplatz)

-